

**SHARED SPACE –
LUST (UND FRUST) EINES NEUEN KOMMUNALEN
GESTALTUNGSPRINZIPS**

Steffi Schubert

**Abschlussveranstaltung Stadtradeln
Rheinberg
16. November 2011**

ÜBERSICHT

○ Shared Space

- Ziele
- planerische Aspekte
- gesellschaftliche Aspekte

○ Planungsprozess

- Rolle von Politik und Verantwortlichen
- Partizipation und Interdisziplinarität
- Räumliche und demokratische Qualität

○ Umsetzung

- Räumliche Realisierung
- Gesellschaftliche Umsetzung

○ Probleme

SHARED SPACE - ZIELE

- Die Straße ist für alle da
 - Straße als öffentlicher Raum
 - der von vielen unterschiedlichen Menschen genutzt werden soll
 - in dem viele Funktionen realisiert werden können
 - Verkehr stellt dabei nur **eine** Funktion dar
 - Umgestaltung des Verkehrsraums zu einem Lebensraum
 - multifunktionale Nutzungsmöglichkeiten
 - Ermöglichung von Interaktion und Kommunikation
 - Ausrichtung am Menschen und nicht am Auto
- mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität
- Identifikation mit der Kommune und Übernahme von Verantwortung

SHARED SPACE - PLANERISCHE ASPEKTE

○ Bauliche Umgestaltung

- Aufhebung der Verkehrsmittelzonierung
- Niveauengleichung der Pflasterung
- Platzcharakter herausarbeiten

○ Rücknahme der (Über)Regulierung

- Abbau des Schilderwaldes
- § 1 der StVO gilt:
 - gegenseitige Rücksichtnahme
 - fließenden Verkehr nicht behindern

○ Verkehrsberuhigung

- nicht notwendigerweise über formalisiertes Tempolimit
- informelle Zugänge und Kreuzungen
- Entschleunigung durch andere Lesbarkeit des Raums

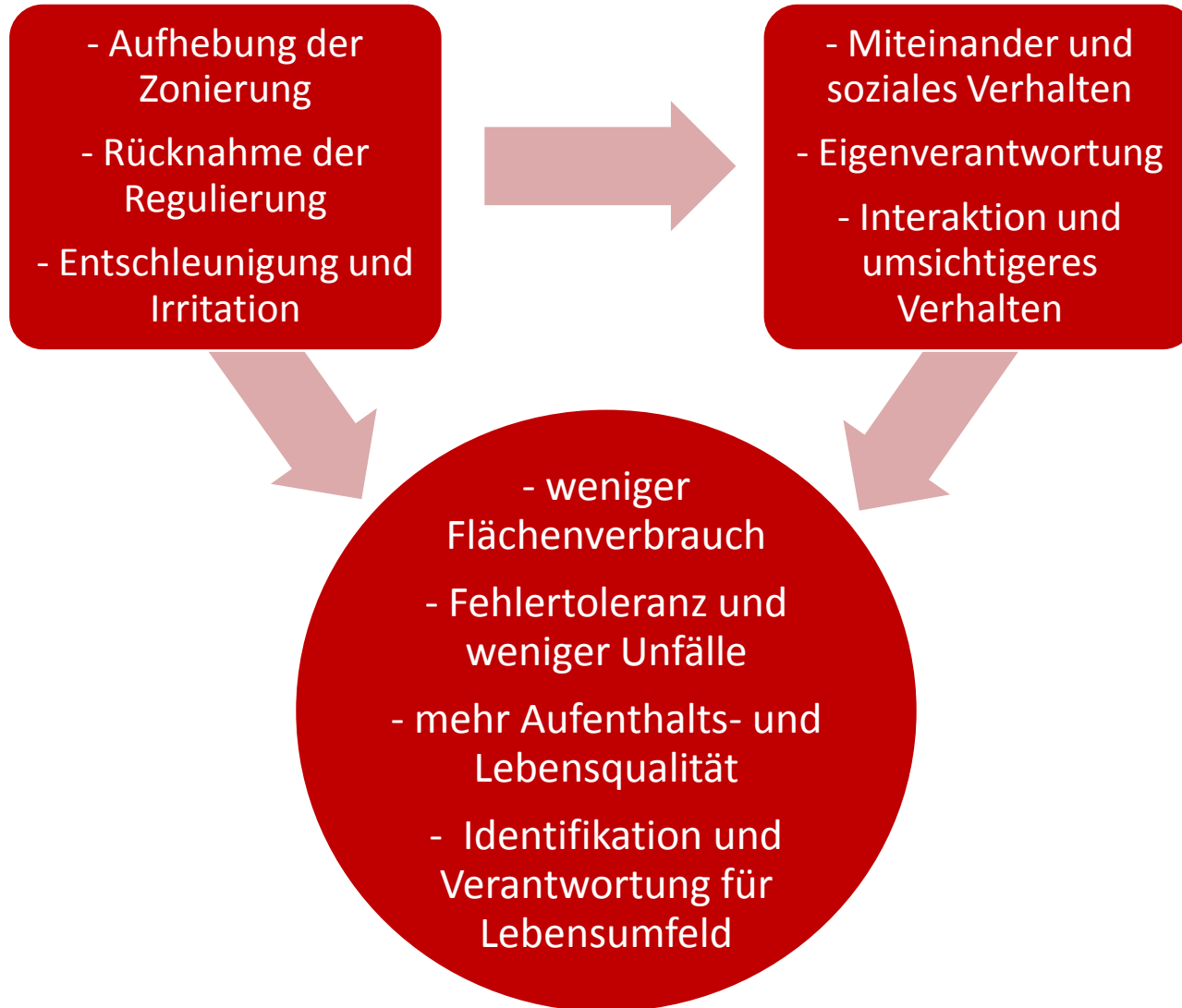


Quelle: DPA

SHARED SPACE - GESELLSCHAFTLICHE ASPEKTE

- Miteinander statt Nebeneinander
 - Straßen als Treffpunkte, Orte des Austauschs und Verweilens
- soziale Umgangsformen statt Verkehrsregeln
 - Vorrang wird über Blickkontakt ausgehandelt
 - Rücksichtnahme und Höflichkeit statt anonymer Regeltreue
- Eigenverantwortung statt Regulation
 - Regeltreue enthebt uns der Schuld und der Verantwortung
 - (fast) niemand verletzt gerne einen anderen Menschen
- Verlangsamung durch Irritation
 - Entfernung des „Straßencodes“
 - Sichtbarkeit anderer Nutzungen
- Sicherheit durch Unsicherheit
 - Gefühlte individuelle Unsicherheit führt zu weniger riskantem Verhalten - auch bei Autofahrern

SHARED SPACE - INTEGRIERTER ANSATZ



SHARED SPACE - PLANUNGSPROZESS

○ Rolle der Politik / Verantwortlichen

- Gestaltungsanspruch
 - Basiert auf dem Wissen und Willen, dass Stadt gestaltbar ist
 - Abkehr von der Devise „freie Fahrt für freie Bürger“
 - für eine vielfältige Nutzung des öffentlichen Raums
- Verantwortung für übergeordnete Ziele übernehmen
 - Verständigung über die gewünschten Funktionen und Nutzungen
 - Welchen Charakter soll die Straße, das Quartier haben?
 - Wie soll das Miteinander in der Kommune aussehen?
- Steuerungsstrategie: Empowerment statt Problemlösung
 - Der ‚Macher‘ und ‚Entscheider‘ ist nicht gefragt
 - Prozessmanagement, durch das die Bürgerschaft befähigt wird an der Umgestaltung intensiv mitzuarbeiten

SHARED SPACE - PLANUNGSPROZESS

○ Partizipation

- Einbindung der Anwohnerschaft, Bürgerschaft, Interessierten in den Prozess - meist Planungswerkstätten
 - von der Problembeschreibung über Zielvorstellungen und Entwürfe bis zur Umsetzung
- Konzeption und Moderation sollte von externen Fachleuten übernommen werden
 - um keine vorherrschenden Meinungsbilder zu reproduzieren
 - um keine Gruppe zu übervorteilen
 - um professionelle Aspekte einfließen zu lassen und Stimuli zu setzen, die Gestalten und Planen jenseits der erlernten Denkmuster ermöglichen



Quelle: urbane konzepte gmbh

○ Interdisziplinarität

- Aspekte der räumlichen Planung und des sozialen Miteinanders sind eng miteinander verwoben und wirken darüber hinaus
- Kontinuierlicher Perspektivenaustausch im Prozess ist notwendig

SHARED SPACE - PLANUNGSPROZESS

○ Räumliche Qualität

- Zusammenfügen von Wissen und Erfahrung aus vielen Fachgebieten und dem Alltag
- Identifikation mit dem Raum durch eigene Gestaltung
- Übernahme von Verantwortung für den öffentlichen Raum

○ Demokratische Qualität

- Gesellschaftliche Verankerung durch Engagement, Mitarbeit und Verantwortungsübernahme von weiten Teilen der Bevölkerung
- Basisdemokratischer Prozess, der auf Offenheit, gegenseitigem Lernen, gleichberechtigtem Umgang und Experimentierfreudigkeit basiert

SHARED SPACE - UMSETZUNG

○ Räumliche Realisierung

- Erscheinungsbild gestalten, so dass:
 - alle Nutzungen und Funktionen sichtbar werden
 - erwünschtes Verhalten lesbar / sichtbar wird
 - unerwünschtes Verhalten erschwert / verhindert wird
- Unsicherheiten nutzen
 - Unsicherheiten einsetzen und kommunizieren
- Spezifischen Charakter herausarbeiten
 - Akzentuierung der Aussagekraft der Umgebung / von Gebäuden / Kulturhistorie
- Sorgfältige Auswahl von Materialien und Platzierung



Quelle: Shared Space Institute



○ Gesellschaftliche Umsetzung

- Shared Space hört mit der Umsetzung nicht auf, sondern beginnt
- Shared Space muss gelebt werden - begleitende Aktionen sind hilfreich und fördern die weitere Identifikation und Verantwortungsübernahme

SHARED SPACE - PROBLEME

○ Schwierigkeit Räume neu zu denken

- Gebaute Umwelt ändert sich selten und prägt unsere Wahrnehmung über Jahrzehnte
 - regulierte, monofunktionale Räume
 - Verkehrsräume mit Verkehrsregeln dominieren unseren Alltag
- Optische Stimuli, Karten, Fotos, technische Instrumente und Hilfsmittel zur Visualisierung sind hilfreich
- An Alltagserfahrungen andocken - Bsp.: Zimmer renovieren und umräumen

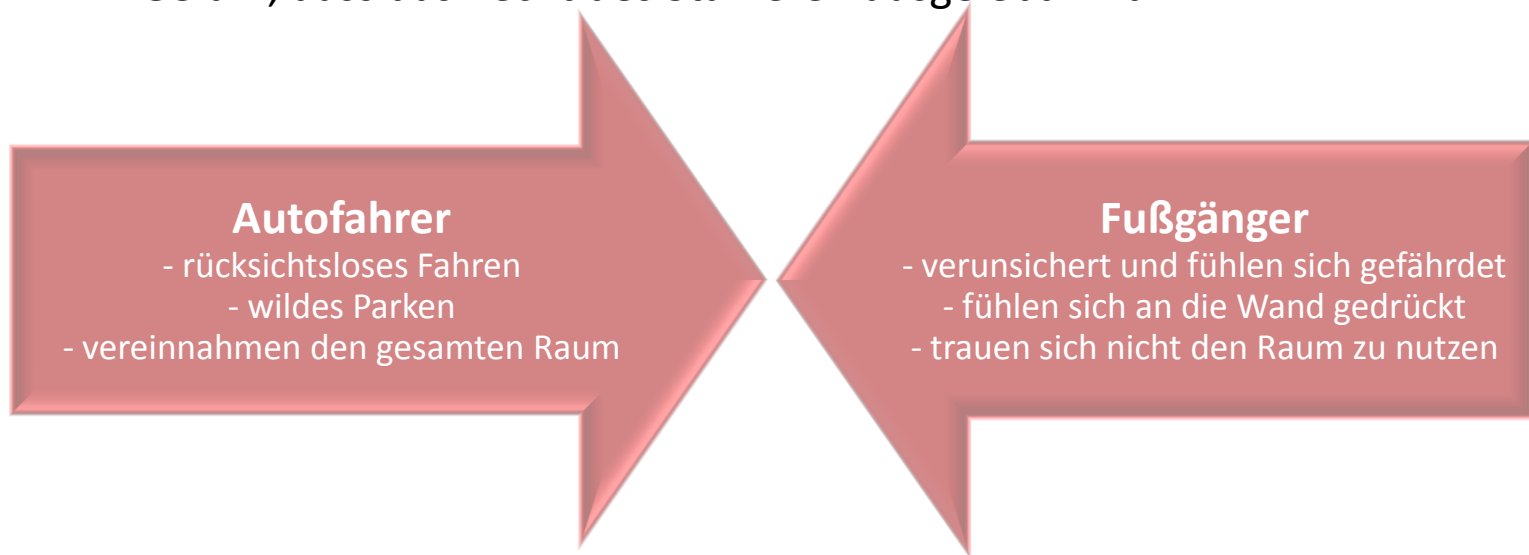
○ Bequemlichkeit nicht unterschätzen

- Partizipation, Mitgestaltung, Verantwortungsübernahme bedeuten Arbeit und Engagement
- Regulation ermöglicht die Abgabe von Verantwortung und wird als Entlastung im Alltag empfunden
- Trend zur Demokratisierung endet gerne da, wo die oppositionelle Kontrahaltung in eine konstruktive Mitgestaltung umgewandelt werden soll: „Wutbürger“ sein ist einfacher als „Mutbürger“

SHARED SPACE - PROBLEME

○ Reduktion gefährdet Erfolg

- gesamter Prozess inklusive Beachtung der sozialen Komponenten und Partizipation ist recht aufwendig
- wird gerne reduziert auf baulich-räumliche Ebene
- Shared Space funktioniert nicht - im Gegenteil:
 - Wo nichts reguliert wird, ist vermeintlich alles erlaubt
 - Gefahr, dass das Recht des Stärkeren ausgelebt wird



SHARED SPACE - PROBLEME

- Gruppen mit geringem / keinem Interesse
 - keine Identifikation mit Kommune und Quartier
 - Raum dient ausschließlich als Verkehrsraum, für Transit und Parken
 - Maßnahmen, dass diese Gruppe sich als Gäste fühlen - und Gäste sollten sich benehmen und nicht die Füße auf den Tisch legen

- Ruhender Verkehr
 - grundsätzlich ein Problem im Shared Space, weil:
 - stehende Fahrzeuge Sichthindernisse sind, die die Kommunikation über Augenkontakt erschweren
 - Raum für andere Funktionen und Nutzungen besetzt wird
 - wieviel ruhenden Verkehr verträgt ein Shared Space?
 - besteht Bereitschaft bei den Bürger/innen auf den bequemen Parkplatz vor der Tür zu verzichten?
 - welche Auswirkungen hat ein Shared Space auf die Kommune - vor allem hinsichtlich des Parkraumangebots?

SHARED SPACE - FAZIT

- Shared Space ist kein Patentrezept
 - es muss auf den jeweiligen Raum angepasst werden
 - sowohl hinsichtlich der baulichen Gegebenheiten
 - als auch hinsichtlich der Wünsche und Bedürfnisse der Bürgerschaft
- Shared Space ist nicht trivial
 - es ist sowohl vom Prozess als auch von der Umsetzung her aufwendig
 - auch die Lebbarkeit sollte mit Aktionen begleitet werden
- Shared Space funktioniert nicht immer und überall
 - Räume, die von der baulichen Struktur einen zu starken „Straßencode“ vermitteln sind schwierig
 - eine zu stark autoorientierte Bevölkerung erschwert die Umsetzung
 - hier sind begleitende Maßnahmen zur Änderung der Verkehrsmittelwahl erforderlich, wie z.B. Stadtradeln
- Aber: Shared Space lohnt sich, wenn man es wirklich will, weil es einen deutlichen Mehrwert für die Qualität der Kommune mit sich bringt
 - Hilfreich sind experimentelle, temporäre Ansätze, die den Blick für die Möglichkeiten öffnen

VIELEN DANK FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT!

schubert@urbane-konzepte.de

069 - 8043 8338

01522 - 9585 214

www.urbane-konzepte.de

Hamburger Allee 96, 60486 Frankfurt/M.

ab Dezember neue Adresse:

Frankfurter Straße 80, 63067 Offenbach/M.